



Völkische Tageszeitung der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Mac Donalds Programm-Rede.

„Frankreich hat nichts zu fürchten.“ • Deutschland und Rußland müssen in den Völkerbund. • Abrüstungsfragen. • Baldwin und Asquith zollen Mac Donald Anerkennung

London, 12. Februar. (Eig. Drahtbericht.)

Das Interesse ist am Dienstag wieder außerordentlich. Das Ganze war überflüssig. Unter den anwesenden Gästen bemerkte man zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps. In seiner Programmrede befaßte sich Mac Donald zunächst mit den ausstehenden Abrüstungsfragen und wies einleitend darauf hin, daß er das beste Mittel der Abrüstung in der Verwirklichung des Staatsvertrages für australische Angelegenheiten übernahm hätte, um dadurch seiner Außenpolitik ein möglichst großes Gewicht zu verleihen. Er habe beabsichtigt, sich mit den australischen Kollegen im Kabinett zu verständigen, damit sie beim Abschließen der Schulden- und Anleiheverträge, sowie bei der Voranschauung für eine solche Regelung in der Anerkennung zustimmen. Er beabsichtigte, nach London eine vollständige Mitteilung aller noch ungelösten Schwierigkeiten, soweit sie dem künftigen Kabinett bekannt seien, zu senden. Er beabsichtige ferner, die Völkische Zeitung - sowie diese noch nicht erfolgt wäre - aller Einwendungen der Sozialdemokratie bezüglich ihrer Schulden usw. vorzunehmen. Die Sozialdemokratie hätte der Ernennung von russischen Völkischen einmütig zugestimmt. Auf diese Weise sei die Komposition bereits angenommen, an die alle Einwendungen bezüglich der Schulden und Anleiheverträge noch zu überlegen seien. Er hoffe, daß Mac Donald noch vor Ende der laufenden Woche unternehmend nach London sein werde, um die endgültigen Verhandlungen einzuleiten. Mac Donald fügte hinzu: Auf diese Art werden wir am besten das alte Kapitel unserer Beziehungen zu Rußland abschließen, und ich möchte vorziehen, daß wir es so bald wie möglich schließen, um ein neues zu beginnen, von dem ich hoffe, daß schon seine ersten Seiten in Worten der Freundschaft und des guten Willens zu geschrieben sein werden.

gung in der Abrüstungsfrage sein. Dies würde der große Bräutigam einer erfolgreichen Politik sein. Er würde seine ganze Energie dazu anwenden, den repräsentativen Charakter und die Autorität des Völkerbundes zu vergrößern. Er hoffe, daß der Völkerbund mehr und mehr ein internationaler Charakter annehme, so daß für Fragen bereit werden würde, die die Nationen selbst glauben nicht direkt lösen zu können. Deutschland müsse in den Völkerbund hineinkommen, und er hoffe, daß Rußland ebenfalls beitreten werde. Die Abrüstung habe zunächst an den europäischen Problemen gearbeitet, aber er sei sicher, daß wenn Amerika willens werde, dieses Problem sei von neuen Gesichtspunkten aus mit Begeisterung und Idealismus ausgearbeitet worden, dann würde es den besten Willen zeigen, seinen Anteil an diesem Werk zu nehmen.

Dann ging Mac Donald zur Besprechung der innerpolitischen Fragen über.

London, 12. Februar. (Eig. Drahtbericht.)

Mac Donald rückte im Interesse in der Regierungserklärung aus, als die völkische Partei heute die Arbeiterpartei die Verantwortung übernahm. Sie würde nur zurücktreten, wenn sie in Fragen grundsätzlicher Natur eine Niederlage erleide, wenn ein drittes Völkereinkommen angenommen werde. Die Regierung werde die in der letzten Kammerdebatte erörterten sozialen Probleme zu lösen bemüht sein, und dem Hause die auf der Reichswirtschaftskongressen angenommenen Entschlüsse anzuerkennen. Mac Donalds Rede wurde mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, namentlich der Vortrag von Mac Donald mit der Kürze und der Klarheit, die sie auszeichnete. Die Regierung werde sich zu allererst auf die Wiederherstellung des Handelskonzerns. Eine der größten Schwierigkeiten sei die finanzielle Lage des Landes. Der Völkereinkommen ging dann auf die Anerkennung der Sozialversicherung ein und beendete, daß dieser erste Schritt, der für das Wiedererschließen des englischen Lebensstandes wesentlich sei, jetzt getan sei. Bei der Übernahme der Verantwortung habe man in Anbetracht einer sehr ernstlichen Lage gehandelt. Die Beziehungen zu Rußland und zu Frankreich seien unter der unionistischen Regierung alles andere als angenehm geworden. - Im Ruhrgebiet gebe es Tausende von verhungerten Problemen. Die Schwierigkeiten in der Ruhrfrage, den Separatismus, die Eisenbahnfrage in der Ruhr, Jona Lane er heute noch nicht einmütig behaltend ein Lebenskennzeichen in der Ruhrfrage dürfte aber unmittelbar bevorstehen. Mac Donald ging auf seine Verhandlungen mit Poincaré ein und betonte, daß Frankreich von seiner Politik Englands etwas zu befürchten habe. Wenn beide Länder nicht in allen Belangen einmütig, so müßten doch die Probleme des Ruhrgebietes und der Reparationen erregten und durch eine friedliche Vereinbarung gelöst werden. Dann wurde es vor Schluß des Jahres möglich sein, daß Frankreich und die anderen Parteien an einer europäischen Regelung zusammenarbeiten. Mac Donald nannte die Reparationskommission das höchste Hindernis für eine allgemeine Abrüstung. Sobald die Völkische für Entscheidung mitteilen, könne man alle Probleme, darunter auch die Schulden Frankreichs, im einzelnen durchprüfen und durch Vereinbarung aus dem Wege räumen. Für die Vereinerung des repräsentativen Charakters und der Autorität des Völkereinkommens werde er seine ganze Energie aufwenden. Sobald Abrüstung ein einmaligen Erfolg in dieser Frage sei, werde es selbst an der Lösung der schwersten Fragen mitarbeiten. In der Frage der Abrüstungen müsse unbedingt ein Lebenskennzeichen erzielt werden. Bei richtiger Beurteilung der Dinge müßten Frankreich und die anderen europäischen Nationen sehen, daß die Sicherheit der Nationen nicht in ihren Abrüstungen liegen, sondern in der Gleichheit der Stellung, die sie in der Welt einnehmen. Alle Nationen, auch Deutschland und Rußland, müßten in dem Völkereinkommen sein. Nach seiner Rede beantragte Mac Donald Vertagung. Der Führer der Sozialdemokratie, der Völkische, erklärte, daß er sich für eine einstweilige Vertagung und stimmte ebenso wie Asquith der Vertagung zu, während einige andere Abgeordnete widersprachen.

Kommunalpolitik.

I. Allgemeines.

Von Wilhelm Guste (Merseburg).

In einigen Monaten werden in Merseburg die Kommunalwahlen stattfinden. Wenn auch in den Vertretungen der Selbstverwaltungsförderungsräte keine neuen politischen Angelegenheiten zur Erörterung stehen, so erfordert es doch notwendig, immer wieder auf die Wichtigkeit der Aufgaben der Kommunalpolitik hinzuweisen.

Der Sozialdemokrat ist es erst seit der Revolution 1918 möglich gewesen, einen ihrer politischen Ansichten entsprechenden Einfluß in den Gemeindevertretungen geltend zu machen. Unter dem früheren Dreiklassenwahlrecht war die Kommunalpolitik in den einzelnen Städten und Gemeinden nur das Betätigungsfeld der bürgerlichen Parteien, die die großen Steuerzahler zu ihren Mitgliedern zählten.

Wenn heute die verschiedenen bürgerlichen Parteien auf die früheren Erfolge der Selbstverwaltung hinweisen, so kann man nur erwidern, daß die heutige schlechte geistige Lage der Städte und Gemeinden zwar zum größten Teil eine Folge des verlorenen Krieges und des durch ihn bedingten Zusammenbruchs der deutschen Volkswirtschaft ist; der heutige Zustand der kommunalen Leistungsfähigkeit wäre aber nicht erreicht, wenn nicht immer vor dem Kriege die bürgerlichen Städte- und Gemeindevertretungen in der Kommunalverwaltung mit größtem Eifer die Wahrnehmung der einzelpersönlichen Belange im Sinne einer individualistisch eingestellten Wirtschaft und Gesellschaftsordnung durchgeführt hätten. Die so viel gerühmten Verdienste der Selbstverwaltung vor dem Kriege sind zum allergrößten Teil eine ganz natürliche Folge der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Jahrzehnte gewesen. Die Not der Städte und Gemeinden wäre heute bei weitem nicht so groß, wenn die öffentliche Verwaltung durch stärkere Beteiligung am Wirtschaftlichen (Verkehrsangelegenheiten, Kraft-, Licht- und Wassererzeugung, Einrichtungen der Regelung des öffentlichen Verkehrs, Wohnungsfrage usw.) höhere Beträge getroffen hätte zur wirksamen Förderung des allgemeinen Wohls. Das Gemeinwohl wurde von den bürgerlichen Gemeindevertretungen zwar immer sehr stark mit den Lippen betont, die praktische Betätigung wurde aber abgesehen gemacht von den Mühsaligen auf die privatwirtschaftlichen Vorteile.

Wie unter der ungenügenden freien Wirtschaft in den sozialistischen Selbstverwaltungsförderungsräten das allgemeine Wohl Berücksichtigung gefunden hat, geht beinahe zu 100 aus der Bedeutung der Wohnungsfrage hervor. Heute rufen fast sämtliche bürgerlichen Parteien immer noch nach vollständiger freien Wohnungswirtschaft. Sie beklagen immer, daß dadurch der ausgedehnten Wohnungsnot nicht abgeholfen werden könne. Eine unvollständige Berücksichtigung der Wohnungsfrage während der letzten 50 Jahre ergibt aber, daß die Wohnungsnot selbst in den Zeiten wirtschaftlicher Hochkonjunktur nicht hat beseitigt werden können. Solange die Wohnungsfrage in unserer kapitalistischen Volkswirtschaft als eine Warenangelegenheit betrachtet wird, wird es auch als eine ungelösbare angesehen werden, daß die Wohnungsfrage im Sinne des Allgemeinwohls Berücksichtigung finden wird.

Das Volk Deutschlands wohnt am 1. Dezember 1920 von den 1.700.000 Einwohnern 200.000 als fast jeder achte Bürger, der „reichen“ Hauptstadt Berlin dauernd in Wohnungen ohne jeden bequamen Raum oder in Wohnungen, die so überfüllt sind, daß ein gesundes Familienleben ausgeschlossen ist („Aufgaben der Sozialpolitik“ S. 156).

Das Bild der unzureichenden Wohnungsnot kommt nun in allen Großstädten und auch vor allen Dingen am dem Lande vor dem Kriege immer wieder feststellen. Der hervorragende Kenner des Wohnungswesens, der 1922 verlebte Berliner Sozialprofessor Oberholz schreibt in seinem „Handbuch des Wohnungswesens“ S. 228: „Auf die Gesamtheit der Bevölkerung, die die wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Vorteile in den Städten findet, ist in den meisten unserer Großstädte nicht die geringste Rücksicht genommen worden. Unsere städtische Bodenentwicklung erweist den Anzeichen, als ob das Wachstum unserer Städte keinen anderen Zweck hätte, als den Gewinn des gewinnbringenden Geschäftsbetriebes einiger weniger Personen zu bilden. Das ganze System ist unzureichend und fehlerhaft.“ Weiter das städtische Wohnungswesen schreibt derselbe Verfasser S. 490: „Mangel an Arbeiterwohnungen bestand vor dem Kriege bereits vor dem Kriege in großem Umfange sowohl für Landarbeiter wie für die auf dem Lande sich niederschlagenden Industriebetriebe.“

Auch die Berücksichtigung der Verkehrsfragen in den kommunalen Vertretungen ist von den bürgerlichen Parteien immer noch von der Bedeutung der Privatwirtschaft abhängig gemacht worden; so hat die Freiheit von den Demokraten (Freiwirtschafts Volkspartei) kommunalpolitisch beherrschte Stadt Berlin sich erst im Jahre 1916 ermöglichen können, die Straßenbahn zu übernehmen, nachdem die Kontrolle der Ausübung städtischer Wirtschaftsbetriebe von dem Reichsamt für den öffentlichen Verkehr übertragen worden waren. In ähnlicher Weise haben auch die unter national-liberalen oder deutschnationalen Regierungen in der Stadtverwaltung im Rheinland und Westfalen in Anspruch genommen. Sie haben fast durchweg die Straßenbahn erst in Eigentum der Kommunen überführt, als durch städtische Lebensmittellieferung, nachkommende Ausnutzung der Wirtschaftslage usw. für die Stadt sich keinerlei Möglichkeiten aufwies.

Das thüringische Wahlergebnis.

Weimar, 12. Februar. (Eig. Drahtbericht.)

Das thüringische Wahlergebnis stellt sich wie folgt dar: Die Sozialdemokraten erhielten 25,7% der Stimmen, die Kommunisten 18,1%, die Nationalisten 13,1%, die Bauern 11,1%, die Christlichen 10,1%, die Freiwirtschaftlichen 6,1%, die Landtagsabgeordneten entfallen. Einige Wahlkreise aus kleineren Orten liegen zurzeit noch aus.

Das demokratische „Völkische Tageblatt“ berichtet, daß die Politik des sogenannten Ordnungsbündes, seine „wilde Politik“ von den demokratischen Blättern als „sozialistische Agitation“ nicht mehr gerade vorgebracht habe. „Die Thüringer Demokraten haben“ sagt das genannte Blatt weiter, „mit ihrer wirtschaftlichen Haltung der Gesamtpolitik des Reiches unmittelbar vor den Reichstagswahlen einen Dienst erwiesen und die haren Maßnahmen der Partei vermindert.“ Diese Erkenntnis kommt reichlich spät und wird augenscheinlich auch nur zu dem Zweck ausgesprochen, um die Große Realpolitik vorgezureiten, für die sogar das Streifenorgan „Die Zeit“ sich sehr warm ausspricht.

Von den anderen Mitgliedern des Ordnungsbündes, den Deutschen und Völkischen, werden die Freunde von gestern jedoch einhellig gewißheit. Die Völkische der „Völkische“ hat die Große Realpolitik zu bilden, das Thüringer Wahlergebnis verfallend würde. Der Ordnungsbund sei nur geschaffen unter der Parole: „Kampf dem Marxismus“, und das Urteil der Wähler würde im Gegenteil umgedreht, wenn man den „Marxismus“ jetzt doch wieder Einfluß in der Regierung einräumen würde. In den Kreisen der thüringischen Sozialdemokratie besteht weitestgehend die Meinung, daß sich mit denen an deren Tisch zu setzen, die sich gestern noch dem Lande bedürftig hatten, um die Sozialdemokratie zu erlebigen.

Die Rubel-Korruption.

Dresden, 12. Februar. (Eig. Drahtbericht.)

Unter aufsehenerregenden Umständen ist der Regierungsführer Groß vom Ministerium des Innern verhaftet worden. Groß ist dem Moskauer U. B. u. S. zum Opfer gefallen. Er wird beschuldigt, der U. B. seit längerer Zeit betragsmäßig 20 Millionen Rubel zu entnehmen und gewisse Geschäfte auszuführen zu haben.

Vertical text on the left margin, likely a page number or other reference.

Vertical text on the right margin, likely a page number or other reference.







Halle und Saalkreis.

Halle, den 13. Februar 1924.

Die Heimatwohe der Volksfremden.

Am die bedrohte Stellung unserer Flüchtlingsgenossen geistiger Natur zu schützen, um das Gefühl, der Gemeinnütze zu besitzen, diesen...

Die Heimatwohe der Volksfremden. Am die bedrohte Stellung unserer Flüchtlingsgenossen geistiger Natur zu schützen...

Wir wünschen unter Hochachtung erhalten zu sehen. Sie ist ein Organismus, der lebendiger Ausdruck des kulturellen...

Rahlwes-Abend.

Die Aula der Universität sah das gewohnte glänzende gesellschaftliche Bild, als in der Abend mit Bezaun des halbschönen...

Überall Herabsetzung der Gaspreise.

Eine Heberfahrt über die Karte händlicher Werke aus einer großen Reihe deutscher Gaskarten, Mittel- und Kleinstädte...

Kriegsbeschädigte und Personalabbau.

Die traurige Tatsache, daß sich unter den Opfern des Personalabbaus auch Kriegsbeschädigte befinden, hat...

Eine zehnprozentige Kommunal-Anteile.

Die erste 10prozentige wertbündige und mündelbefreite Vollbahnlinie, die bekannt wird, legt der Kreis Sehmstedt durch ein...

Die Sozialdemokraten in der Zeit des Sozialistengesetzes und der Verfolgungen.

Internem Sozialistengesetz (1878-1890) war die Partei gestumpftem in Geheimorganisationen aufzusammenschließen. Ein...

Die Zeitung war Ausführendes der Beschlüsse, und so kam es oft vor, daß ihre Mitglieder viele Räte und fast alle...

Der Letzte der Plattneraner.

Nachdem hat eine weiße Truppe unter der Führung des Unionsführers Karl Robert Plattner das Ansehen der Arbeit...

Du bewachst Deine Schwelle

gegen die Agenten des Kapitals, aber Ihre Presse läßt Du passieren.

Drollige Auffassung.

Für die heutige Kaufmannsgemeinde gibt deren lebender Geistlicher, Herr Dr. Bach ein besonderes Kirchenstück heraus...

gedacht, manchmal war es Unvorsichtigkeit, aber trotzdem „flor der Verbrecher“.

Die Opfer erforderten Anbahnungsbereitwilligkeit und Betrieb des „Akte“.

Bei der Durchführung von Ausstellungen waren die Betroffenen immer von beiden Tausenden benachteiligt und der Widrigkeit sehr...

Was ist heute aus diesem Idealismus geworden! Der Krieg hat den Enthusiasmus in die Breite unseres Volkes getragen...

Partei-Adressen.

• SPD-Gemeinschafts-Vereiner Am Freitag, den 15. Februar, abends 7 Uhr, Fraktionsversammlung im „Gemeinschaftshaus“...

• Die hallischen Indusierern vom 11. Februar 1924 betrauen noch der Berechnung des Statistischen Amtes...

• Der vertrieb, aus der Kirche ausgetreten, zählte Kirchensteuer. Am Finanzamt der heutigen Nummer fordern das Finanzamt...

Hallisches Theater- und Kunstleben.

• Stadttheater. Heute 7 1/2 Uhr: „Hindertandlie“, Donnerstag und Sonnabend: „Garmen“.

Veranstaltungen und Veranstaltungen.

• Bundes-Reinigungsland. Diejenigen Mitglieder des „Bundes zur Erhaltung und Rettung der deutschen Volkstäter“...

Wetter-Vorhersage.

Donnerstag: Etwas kühler, meist trüb, etwas Niederschlag. Freitag: Stimmlich trüb, etwas Niederschlag, Temperatur nahe Null.

# Aus der Provinz.

## Wiederbelebung des Wirtschaftslebens?

Geringer Mähdang der Erntebefähiger in der Provinz Sachsen.

Über den Stand des Arbeitsmarktes im Monat Januar berichtet das Landesarbeitsamt für Sachsen-Anhalt:

Im Wirtschaftsjahre 1922/23 ist ein unvorhersehbarer Niedergang durch den fortwährenden Rückgang der Erntedang an offenen Stellen, so es wurde die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter lebhafter. Eine durchgehende Verbesserung der Arbeitsmarktlage wurde allerdings noch nicht erreicht, da anfangs des Monats die Beschäftigungsmöglichkeiten beschränkt waren, die angebotene Finanzierung und der Mangel an Kapital öffentliche und private Unternehmungen lähmte und Arbeitsbeschaffung und Umstellungen vielfach behindernd wirkten. Mangel an Arbeitskräfte und Arbeitslosigkeiten führten besonders im Bergbau und in der Metallindustrie zu teilweise langwierigen Störungen.

Insbesondere gestaltete sich die Arbeitsmarktlage für eine Reihe von Berufen und Berufsgruppen ungünstig. Gut beschäftigt waren das Holzgewerbe, besonders Schloßbau und Tischlerei, sowie vor allem die Textilindustrie und die Schuhindustrie, in denen Mangel an Arbeitskräften fühlbar wurde. Der Landbauwirtschaft kamen die angebotenen Mähdang nicht immer günstig zu. Infolge des niedrigen Mähdang und des geringeren Umfanges aus der Landwirtschaft und des hohen und schwierigen Arbeitsmarktes.

Während die Brauereibetriebe etwas besseren Erfolg verzeichnen, blieb die Lage im Holzgewerbe ungünstig. Mähdang waren die Metallindustrie und die chemische Industrie, besonders die Feinmechanik, weiterhin zu erheblichen Entlassungen. Qualifizierte Fachkräfte und Arbeiterinnen waren gegenwärtig leichter zu beschaffen, doch bedürftigste Stellen im Bergbau, im Holzgewerbe und in der Metallindustrie sind noch nicht besetzt.

Die Zahl der unterrichteten Erntebefähigen stieg von 90.181 Ende Dezember auf 94.210 Ende Januar. Innerhalb der Zeit gegenüber dem bisherigen Höchststande vom 28. Januar mit 96.500 erntefähig eine Mähdang ein. Es entfielen auf die Provinz Sachsen 31.200 (33,2%), Erfurt 12.630 (13,6%), Thüringen 15.163 (16,5%), Arbeitslosigkeiten traten wesentlich zurück. Die Zahl der Arbeitslosen und offenen Stellen bei den öffentlichen Arbeitsnachwehen betrug Mitte Januar 109.251 bzw. 107,6 gegenüber 98.759 bzw. 1174 um die gleiche Zeit des Vormonats.

## Belagerung der Arbeitsverhältnisse in Thüringen.

Der Mähdang in der Zahl der Erntebefähigen, der seit Mitte Dezember in Thüringen zu beobachten ist, hielt auch in der zweiten Hälfte des Januar an. In dieser Zeit ist die Zahl der Erntebefähigen von 11.612 Personen oder rund 17 Prozent der Gesamtbevölkerung auf 15.050 Personen oder rund 21 Prozent der Gesamtbevölkerung im 1922/23 von 10.900 Personen oder rund 16 Prozent zurückgegangen. Einmalige Lohnunterstützung bezogen in Thüringen am 1. Februar nur 24.703 Erntebefähige, 15.671 Arbeiter und 62.892 Zulassungspolier der Erntebefähigen.

**Merzbürg.** Stadtnachricht umfaßt: Von dem vorübergehenden Stadtnachricht sind noch ungefähr 80.000 Soldaten in Urlaub, die teils gegen Soldatenüberschuss, teils gegen unzureichende Bekämpfung der Erntebefähigen kämpfen. Diejenigen Arbeiter von Stadtnachricht, die auf Unterstützung des Soldaten nachgehend gegen Soldatenüberschuss Wert legen, werden gebeten, dies der Stadtnachricht umfaßt mitzuteilen, damit Soldatenüberschuss die Hilfe für sie anfordern können.

**Merzbürg.** Nachts. Seit gestern Abend hat Merzbürg seinen Stadtnachricht und kann nunmehr mit einer Stadtnachricht in Kontakt treten.

**Merzbürg.** Die Ergebnisse der politischen Wahlen der Belagerung. Im Landkreis Merzbürg ist auf Grund der Veränderung der Wahlverhältnisse am 13. Januar 1923 in fünf Fällen der Stimmkreis umgewandelt worden. In drei Fällen sind Veränderungen zu 60, 75 und 220 Soldaten erfolgt.

## Schmerz oder Gedankenschnitt?

Vor uns liegt ein vom Parlament Georges Buisson ausgewählter Populärwissenschaftler mit dem Namen Gedankenschnitt, wie republikanisch gefärbt die dortigen Volksblätter sind. Im Jahre 1922, also vor fünf Jahren, hat er eine Rede gehalten:

„Eine Einheitsverfassung mußte die ... an ... (Wahlrechtsgesetz Sachsen-Anhalt) erhalten ...“

„Ja, ja, die ...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

Gedankenschnitt (wie es doch allein 80 Mannschaften im Heiligen ...)

## Mansteler Lande.

1924.

„Mansteler Lande“. Wie in den meisten Städten, so haben sich auch in Giesleben die Mansteler Lande in einen Mansteler Lande aufzulösen. ...

„Mansteler Lande“. Wie in den meisten Städten, so haben sich auch in Giesleben die Mansteler Lande in einen Mansteler Lande aufzulösen. ...

„Mansteler Lande“. Wie in den meisten Städten, so haben sich auch in Giesleben die Mansteler Lande in einen Mansteler Lande aufzulösen. ...

„Mansteler Lande“. Wie in den meisten Städten, so haben sich auch in Giesleben die Mansteler Lande in einen Mansteler Lande aufzulösen. ...

„Mansteler Lande“. Wie in den meisten Städten, so haben sich auch in Giesleben die Mansteler Lande in einen Mansteler Lande aufzulösen. ...

„Mansteler Lande“. Wie in den meisten Städten, so haben sich auch in Giesleben die Mansteler Lande in einen Mansteler Lande aufzulösen. ...

„Mansteler Lande“. Wie in den meisten Städten, so haben sich auch in Giesleben die Mansteler Lande in einen Mansteler Lande aufzulösen. ...

„Mansteler Lande“. Wie in den meisten Städten, so haben sich auch in Giesleben die Mansteler Lande in einen Mansteler Lande aufzulösen. ...

„Mansteler Lande“. Wie in den meisten Städten, so haben sich auch in Giesleben die Mansteler Lande in einen Mansteler Lande aufzulösen. ...

„Mansteler Lande“. Wie in den meisten Städten, so haben sich auch in Giesleben die Mansteler Lande in einen Mansteler Lande aufzulösen. ...

„Mansteler Lande“. Wie in den meisten Städten, so haben sich auch in Giesleben die Mansteler Lande in einen Mansteler Lande aufzulösen. ...

„Mansteler Lande“. Wie in den meisten Städten, so haben sich auch in Giesleben die Mansteler Lande in einen Mansteler Lande aufzulösen. ...

„Mansteler Lande“. Wie in den meisten Städten, so haben sich auch in Giesleben die Mansteler Lande in einen Mansteler Lande aufzulösen. ...

„Mansteler Lande“. Wie in den meisten Städten, so haben sich auch in Giesleben die Mansteler Lande in einen Mansteler Lande aufzulösen. ...

„Mansteler Lande“. Wie in den meisten Städten, so haben sich auch in Giesleben die Mansteler Lande in einen Mansteler Lande aufzulösen. ...

## Bereins-Kalender

der V.D.S.

Freien Gemeinlichen, Gefälligen Vereine

legte der landwirtschaftlichen Vereine

unter dem Titel Halle-Merzbürg.

Verlag der V.D.S., Halle (Saale), Nr. 4244.

Halle, den 15. Februar 1923.

Die Vereinskassen der V.D.S. in Merzbürg

haben sich seitens der Vereinskassen

Merzbürgs vereinigt und werden nunmehr

unter dem Titel Halle-Merzbürg

Verlag der V.D.S., Halle (Saale), Nr. 4244.

Halle, den 15. Februar 1923.

Die Vereinskassen der V.D.S. in Merzbürg

haben sich seitens der Vereinskassen

Merzbürgs vereinigt und werden nunmehr

unter dem Titel Halle-Merzbürg

Verlag der V.D.S., Halle (Saale), Nr. 4244.

Halle, den 15. Februar 1923.

Die Vereinskassen der V.D.S. in Merzbürg

haben sich seitens der Vereinskassen

Merzbürgs vereinigt und werden nunmehr

unter dem Titel Halle-Merzbürg

Verlag der V.D.S., Halle (Saale), Nr. 4244.

Halle, den 15. Februar 1923.

Die Vereinskassen der V.D.S. in Merzbürg

haben sich seitens der Vereinskassen

Merzbürgs vereinigt und werden nunmehr

unter dem Titel Halle-Merzbürg

Verlag der V.D.S., Halle (Saale), Nr. 4244.

Halle, den 15. Februar 1923.

Die Vereinskassen der V.D.S. in Merzbürg

haben sich seitens der Vereinskassen

Merzbürgs vereinigt und werden nunmehr

unter dem Titel Halle-Merzbürg

Verlag der V.D.S., Halle (Saale), Nr. 4244.

Halle, den 15. Februar 1923.

Die Vereinskassen der V.D.S. in Merzbürg

haben sich seitens der Vereinskassen

Merzbürgs vereinigt und werden nunmehr

unter dem Titel Halle-Merzbürg

Verlag der V.D.S., Halle (Saale), Nr. 4244.

Halle, den 15. Februar 1923.

Die Vereinskassen der V.D.S. in Merzbürg

haben sich seitens der Vereinskassen

Merzbürgs vereinigt und werden nunmehr

Angenehme Abende

bieren Ihnen  
Die Weinstube am Steintor  
neben Walthalla.

„Lachen links“  
Das Witzblatt der Republik  
Preis 25 Pfennig = zu beziehen durch  
Volksblatt-Buchhandlung, nur Gr. Ulrichstr. 27

Inserenten-Annunen-Expeditionen!  
Wer auf Landwirtschaft reflektiert,  
gebe seine Inserate auf in der bei der  
Landbevölkerung des Saalkreises und  
darüber hinaus meistgenlesenen Zeitung  
Der Landbote  
„Der Landbote“ erscheint jeden Mittwoch  
sonnabend mit der „Landwirtschaftlichen  
Wochenbeilage „Volk und Zeit“. Bezugs-  
preis im Februar 65 Pfennig. Anzeigen-  
und Bezugsbestellungen beim  
Verlag Volksblatt G. m. b. H.

## Bekanntmachung.

Die im Kreisverband Halle (Saale) vereinigte evangelische Kirchengemeinde ...

Unter Hinweis auf die vorstehende amtliche Bekanntmachung ...

In der Zeit vom 15. Februar bis einschließlich 3. März ...

Der Gemeindevorstand ...

## Alle Arten Schulbücher

empfehlen

Volksblatt-Buchhandlung

Halle a. S., nur Gr. Ulrichstr. 27

Amplifische Bekanntmachungen

Halle

Die Kreisverwaltung ...

Die Kreisverwaltung ...